

Teil C Bewertungen und Handlungsempfehlungen

6 Bewertung der gegenwärtigen Struktur überbetrieblicher Berufsbildungsstätten im Land Brandenburg und Handlungsempfehlungen

6.1 Zu den als überbetriebliche Berufsbildungsstätten von Bund und Land geförderten Einrichtungen

Von den ursprünglich 22 von Bund und Land als ÜBS geförderten Einrichtungen sind derzeit noch 20 aktiv. Die ÜBS in Dessow und Senzig sind inzwischen geschlossen worden. Im Ergebnis der Untersuchungen müssen mit Blick auf die bestehenden ÜBS folgende Befunde, Bewertungen und Empfehlungen vorgenommen werden:

a. In den letzten Jahren haben die ÜBS eine stabile räumliche und fachliche Struktur herausgebildet, die das Land Brandenburg - und teilweise auch andere Bundesländer - flächendeckend mit den erforderlichen Bildungsdienstleistungen versorgen kann. Relevante regionale¹¹⁶ und fachliche Lücken konnten in der gegenwärtigen ÜBS-Struktur nicht ausgemacht werden. Nicht im Land erbrachte Dienstleistungen werden arbeitsteilig durch ÜBS in anderen Bundesländern angeboten.

Vor diesem Hintergrund sowie angesichts der absehbaren demographischen und der voraussichtlichen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist die künftige investive Unterstützung von ÜBS auf den vorhandenen Bestand zu konzentrieren. Öffentliche Fördermittel des Bundes und des Landes sollten vor allem für die erforderliche Modernisie-

rung der bereits bestehenden Grundkapazitäten eingesetzt werden, auf Kapazitätserweiterungen sollte demgegenüber weitgehend verzichtet werden¹¹⁷. Ausgehend davon sowie unter Berücksichtigung von Umfang und Modernitätsgrad der investiven Ausstattung der ÜBS wird mindestens bis zum Jahr 2010 die jährliche Bereitstellung von Fördermitteln des Landes in Höhe des bisherigen Haushaltsansatzes erforderlich sein, um die gutachterlich empfohlenen Modernisierungs- und Ergänzungsinvestitionen - die für die Gewährleistung des Bildungsauftrages der ÜBS zwingend notwendig sind - finanziell absichern zu können¹¹⁸.

b. Privatwirtschaftliche und strukturpolitische Aktivitäten bzw. Entwicklungen können gleichwohl dazu führen, dass auch künftig noch einzelne Bedarfe nach neuen - insbesondere stark spezialisierten - ÜBS entstehen, die von den derzeit bestehenden ÜBS nicht abgedeckt werden können. Dies gilt aus heutiger Sicht vor allem für Berufe aus dem Ausbildungsbereich Industrie (und Handel).

Sofern derartige Aktivitäten die nach wie vor schwache Wirtschaftsstruktur des Landes Brandenburg stärken können und sich relevante Entwicklungspotenziale abzeichnen, sollten sie durch Bund und Land - nach eingehender Prüfung einer zumindest mittelfristig anhaltenden Nachfrage nach derartigen Bildungsangeboten seitens der Wirtschaft und seitens der Jugendlichen - unterstützt werden. Hierbei haben die potenziellen Träger solcher neuen Bildungsangebote angemessene Eigenanteile einzubringen. Dies

¹¹⁶ Angesichts der räumlichen und wirtschaftsgeographischen Struktur des Flächenlandes Brandenburg sollten Bedarfsanalysen mindestens die regionale Ebene der Kammerbezirke zu Grunde legen. Auf kleinräumigere Bedarfsbetrachtungen, etwa auf der Ebene von Planungsregionen oder gar Landkreisen, ist demgegenüber – nicht zuletzt aufgrund der demographischen Perspektiven – von allen an ÜBS-Planungen beteiligten Akteuren auf Bundes-, Landes- und Regionalebene zu verzichten.

¹¹⁷ Vergleiche dazu auch die folgende gutachterliche Empfehlung.

¹¹⁸ Ebenda.

gilt gleichermaßen für mögliche öffentliche und privatwirtschaftliche Träger sowie ebenso für public-private-partnerships.

c. Um die demographisch bedingt überaus starke Ausbildungsplatznachfrage der vergangenen Jahre befriedigen zu können, haben viele ÜBS - über die öffentlich geförderten Grundkapazitäten hinaus - Erweiternskapazitäten geschaffen, die bislang zwar gut ausgelastet sind, künftig aber unter erheblichem Anpassungsdruck stehen werden. Hintergrund: Das nächste Jahrzehnt wird, ebenfalls demographisch bedingt, einen starken Rückgang des Ausbildungsvolumens im Marktsegment der beruflichen Erstausbildung zur Folge haben (- 40 %), während das Ausbildungsvolumen in der beruflichen Weiterbildung in etwa stabil bleiben wird. Damit schrumpft der Gesamtmarkt für Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen in Brandenburg bis zum Jahr 2010 um etwa 15 %, was nicht ohne Rückwirkung auf die ÜBS bleiben wird und von diesen präventive Strategien erfordert.

Gleichwohl können die ÜBS durch eine mehrgleisige Strategie in ihrer Funktionsfähigkeit langfristig erhalten werden:

- erstens durch die Reintegration der derzeit bei anderen Bildungsanbietern "eingekauften" Ausbildungskapazitäten in die ÜBS¹¹⁹,
- zweitens durch die Reduzierung mittelfristig nicht mehr notwendiger bzw. nicht hinreichend auslastbarer eigener Kapazitäten¹²⁰,

- drittens durch eine bessere Kooperation zwischen den verschiedenen ÜBS in der beruflichen Erstausbildung wie auch in der beruflichen Weiterbildung (z.B. durch Spezialisierung, Arbeitsteilung, Kapazitätsaustausch, Entwicklung neuer Lehr- und Lernformen u.a.m.),
- viertens durch die koordinierte Entwicklung weiterer ÜBS zu landesweit oder möglichst sogar länderübergreifend agierenden Kompetenzzentren (d.h. zu personell, sachlich und fachlich-didaktisch so ausgestatteten überbetrieblichen Zentren, die in der Lage sind, in einem bestimmten Themenbereich die gesamte „Wertschöpfungskette Berufliche Bildung“ - von der Berufsvorbereitung über die Erstausbildung bis hin zu Weiterbildung sowie Beratung/Coaching - anzubieten),
- fünftens durch eine aktive Rolle der ÜBS bei der erforderlichen Intensivierung der Lernortkooperation zwischen Oberstufenzentren, überbetrieblichen Berufsbildungsstätten und Betrieben,
- sechstens durch gezielte Angebote der Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen, um so zur frühzeitigen Bindung von speziell interessierten Schüler/-innen an die passfähigen Angebote der ÜBS beizutragen oder um damit das Interesse bislang wenig festgelegter Schüler/-innen zu wecken,
- siebentens durch den stärkeren selektiven Einstieg in andere Bildungsmärkte bzw.

¹¹⁹ Der Umfang der bei externen Bildungsanbietern realisierten überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Handwerk und Stufenausbildung Bau beläuft sich auf weniger als 2 % der gesamten ÜBS-Kapazitäten. Im Übrigen ist nicht in jedem Fall die Reintegration dieser Bildungsleistungen sinnvoll, z.B. dann, wenn diese von spezialisierten Einrichtungen in sehr guter Qualität erbracht werden. Exemplarisch sei auf die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Bäckerhandwerk verwiesen, die durch das Institut für Getreideverarbeitung Bergholz-Rehbrücke realisiert wird.

¹²⁰ Die von den ÜBS bislang angestellten Planungen sehen die Einstellung von etwa 10 % der derzeit vorhandenen Kapazitäten bis 2005/2006 vor. Diese Konsolidierungskonzepte verteilen sich allerdings sehr ungleichmäßig auf die einzelnen ÜBS.

durch die Erhöhung der bislang geringen Marktanteile in den Segmenten Berufsvorbereitung (auch nach BBiG), berufliche Weiterbildung und Unternehmensberatung/Coaching.

Bei konsequenter Umsetzung dieser mehrgleisigen Strategie könnten auch in 2010/2011, also in den Jahren des demographischen Tiefpunkts, mehr als die Grundkapazitäten der ÜBS behauptet werden.

d. Trotz rückläufiger Programme zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze u.a. öffentlicher Interventionen zugunsten der Berufsvorbereitung und der beruflichen Erstausbildung - also Bildungssegmenten, die bislang maßgeblich zur Auslastung der ÜBS beigetragen haben - wird die öffentliche Hand auch künftig erheblichen Einfluss auf die ÜBS-Strukturen ausüben, und zwar über die investive Förderung von Modernisierungsinvestitionen und über die Unterstützung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Handwerk, der Verbundausbildung, der Benachteiligtenausbildung u.a.m.

Angesichts des vorhandenen - nicht zuletzt demographisch bedingten - Anpassungsdrucks auf die ÜBS sollten die beteiligten Akteure der öffentlichen Hand frühzeitig auf sich verändernde Weichenstellungen hinweisen und die Abstimmung mit den Trägern der ÜBS suchen. Nicht kalkulierbare oder nicht rechtzeitig abgestimmte Veränderungen von für die ÜBS relevanten öffentlichen Interventionen könnten dagegen zu unübersehbaren Folgen in der ÜBS-Landschaft führen.

e. Derzeit in Vorbereitung und teilweise bereits in Umsetzung befindliche Veränderun-

gen in der bundesdeutschen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik werden nicht unerhebliche Konsequenzen auch für die ÜBS im Land Brandenburg haben. Die konkreten Auswirkungen derartiger Veränderungen - beispielsweise des Einsatzes von Bildungsgutscheinen, der Zertifizierung von Bildungsträgern und der schärferen Erfolgsmaßstäbe bei von der Bundesanstalt für Arbeit geförderten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen - können derzeit aber noch nicht abgeschätzt werden. Allerdings ist davon auszugehen, dass sich die ohnehin starke Konkurrenzsituation in den verschiedenen Bildungsmärkten weiter verschärfen wird und Konsolidierungsprozesse unerlässlich sein werden. Die künftige demographische Entwicklung wird diese Veränderungen in der Bildungsträgerlandschaft weiter beschleunigen.

Wie gezeigt werden konnte, sind die ÜBS in Hinblick auf die sich verschärfende Wettbewerbssituation zwar zumeist gut positioniert. Gleichwohl sollten sowohl die Landesregierung als auch die Kammern koordinierende und moderierende Aktivitäten in den bereits begonnenen Umgestaltungsprozess einbringen, um die langfristige Sicherstellung des Bildungsauftrages der ÜBS zu unterstützen.

f. Die derzeit bestehenden ÜBS stehen zwar mehrheitlich in räumlich günstigen Beziehungen zu den Oberstufenzentren (OSZ) im Land Brandenburg. Gleichwohl besteht Konsolidierungsbedarf in Bezug auf Standorte und Kapazitäten - vorrangig auf Seiten der OSZ¹²¹, partiell aber auch bei den ÜBS¹²².

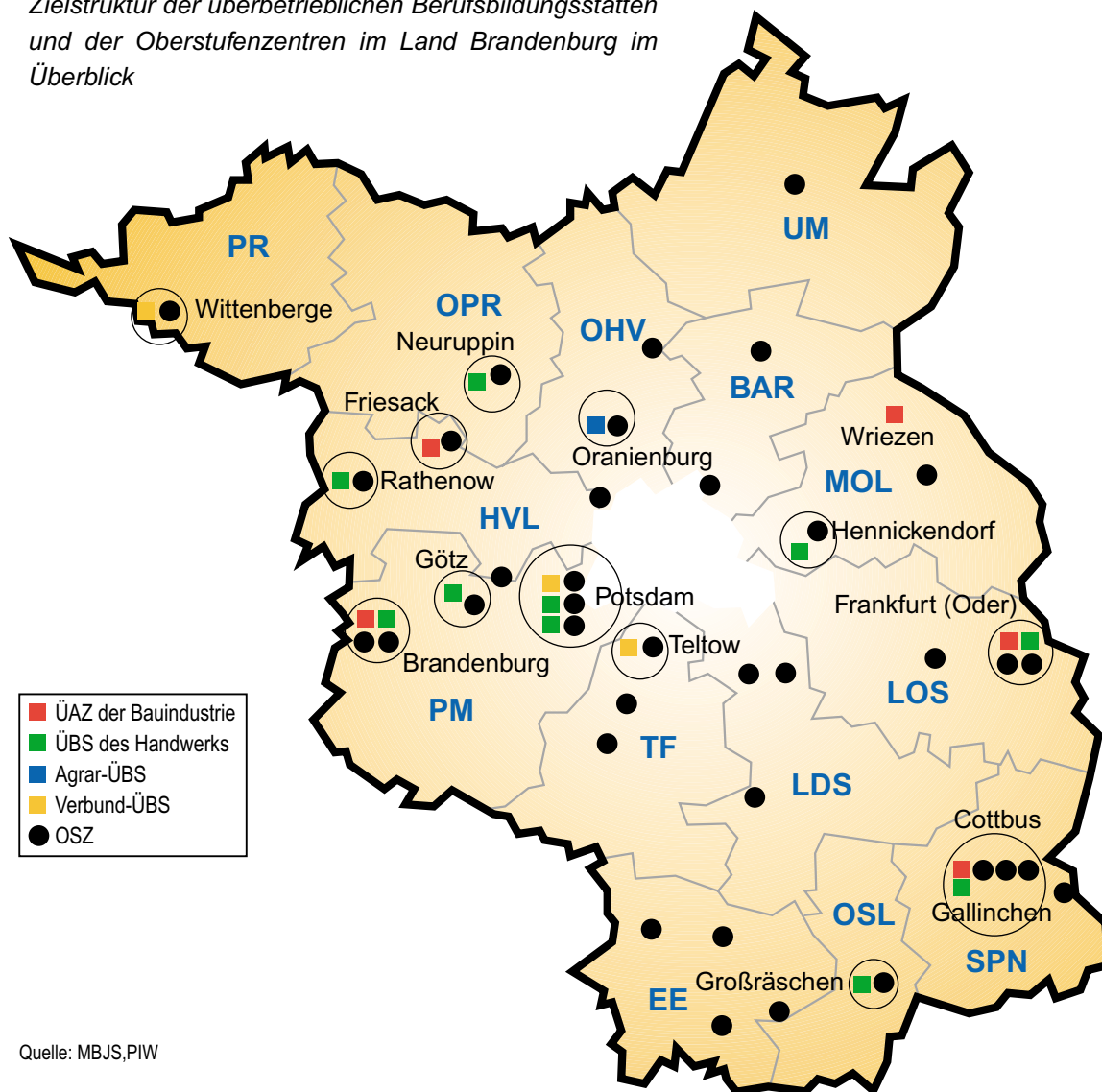
Die nachstehende Übersicht 42 verdeutlicht die (optimalen) Zielstrukturen dieser beiden

¹²¹ Zielgröße sind 29 Oberstufenzentren mit maximal 40 Standorten. Vergleiche dazu Freie Planungsgruppe Berlin 2000 und ergänzende Hinweise des MBS.

¹²² Vergleiche dazu Punkt 3 der Handlungsempfehlungen sowie die Einzelbemerkungen zu den verschiedenen ÜBS im Abschnitt 6.3.

Übersicht 42

Zielstruktur der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten und der Oberstufenzentren im Land Brandenburg im Überblick



Quelle: MBJS,PIW

für die berufliche Erstausbildung so wichtigen Infrastrukturen.

Bei Erreichung dieser Zielstrukturen bestünden günstigere Voraussetzungen für die Lernortkooperation, die gegenwärtig vor allem fachlich noch zu selten problemadäquat gestaltet ist und daher von den Akteuren auf beiden Seiten deutlich zu intensivieren ist. Die erhebliche Bedeutung einer guten Kooperation der Lernorte „Berufsschule“ (OSZ)

und „Überbetriebliche Berufsbildungsstätte“ (ÜBS) ergibt sich nicht zuletzt aus dem Umstand, das die dritte relevante Säule des Ausbildungssystems in Brandenburg - der Lernort „Betrieb“ - aufgrund der wirtschaftsstrukturellen Bedingungen seinem Ausbildungsauftrag nicht in allen Fällen nachkommen kann¹²³.

Da sich die Ausgangssituation wie auch die Zukunftsperspektiven der einzelnen ÜBS -

¹²³ Vergleiche dazu insbesondere den Abschnitt 4.2.

regional, sektoral und berufsfachlich bedingt - stark unterscheiden, kann von diesen grundsätzlichen Befunden, Bewertungen und Empfehlungen nicht zwingend auf jede ÜBS geschlossen werden. Daher werden nachfolgend Stärken-Schwächen-Profile für jede einzelne Bildungsstätte vorgelegt und situationsadäquate Handlungsempfehlungen gegeben¹²⁴.

6.2 Zu den Perspektiven von Institutionen in der Verbundausbildung

Die meisten Bildungsanbieter, die in der Verbundausbildung tätig sind, wurden - wie an anderer Stelle bereits gezeigt¹²⁵ - nicht unmittelbar als ÜBS gefördert. Dies betraf aufgrund ihres spezifischen Bildungsauftrages vielmehr lediglich drei Einrichtungen, auf die nachfolgend noch im Detail eingegangen wird¹²⁶. Darüber hinausgehende quantifizierte Aussagen zum künftigen Bedarf an Institutionen der Verbundausbildung konnten, mit dem im Rahmen des Planungsgutachtens realisierbaren methodischen Instrumentariums, nicht getroffen werden.

Unter Berücksichtigung der drei wesentlichen Funktionen der Ausbildung im Verbund - Qualitätsverbesserung in der Grundausbildung, Vermittlung von Zusatzqualifikationen und Implementation neuer Berufe - und angesichts der Betriebsgrößenstruktur im Land Brandenburg ergibt sich gleichwohl die Anforderung zur Gewährleistung einer hinreichenden Zahl sowie einer ausgewogenen (regionalen, sektoralen und berufsfachlichen) Struktur diesbezüglicher Bildungseinrichtungen.

Das aktuelle wie auch das künftig absehbare Angebot freier Bildungsanbieter in Brandenburg wird, trotz zu erwartender Konsolidierung auch in diesem Bereich, hierfür die erforderlichen sachlichen und finanziellen Voraussetzungen bieten¹²⁷. Perspektivisch werden allerdings auch diese Einrichtungen Investitionen tätigen müssen, um ihren Bildungsauftrag gewährleisten und im Wettbewerb bestehen zu können. Aufgrund der rechtlichen Bestimmungen kommt eine öffentliche Unterstützung derartiger Investitionen im Rahmen der von Bund und Land getragenen ÜBS-Förderung jedoch nicht in Betracht. Daher wird eine investive Förderung aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“¹²⁸ in ausgewählten Fällen dann empfohlen, wenn sich Einrichtungen der Verbundausbildung durch eine nachgewiesene überregionale Bedeutung sowie Wirksamkeit auszeichnen und zugleich ein strukturpolitisch begründetes Landesinteresse vorliegt.

Diese Empfehlung basiert auf unterschiedlichen Überlegungen: Erstens verläuft die wirtschaftliche Entwicklung in den für die Verbundausbildung relevanten Branchen - also in den Bereichen Dienstleistungen und Handel, vor allem aber in der Industrie - deutlich günstiger als in den Branchen der anderen Ausbildungsbereiche. Damit bestehen bessere ökonomische Voraussetzungen, die Verbundausbildung zumindest grundsätzlich auf marktlicher Grundlage zu organisieren und zu finanzieren. Zweitens gehört ein großer Teil der in die Verbundausbildung eingebundenen freien Bildungsanbieter zu bundesweit agierenden Bildungs-

¹²⁴ Vergleiche dazu Abschnitt 6.3.

¹²⁵ Vergleiche dazu die Abschnitte 5.2.1. und 5.3.

¹²⁶ Vergleiche dazu Abschnitt 6.3.4.

¹²⁷ Vergleiche dazu Abschnitt 5.1.

¹²⁸ Gemeint ist hier die Förderung aus der GA-I, d.h. dem Programmteil zur Unterstützung wirtschaftsnaher Infrastrukturen.

unternehmen mit entsprechenden personellen, sachlichen und finanziellen Ressourcen, die ein von öffentlicher Förderung weitgehend unabhängiges Wirtschaften nicht nur ermöglichen, sondern ordnungspolitisch sogar erzwingen. Schließlich ist drittens die Situation der öffentlichen Haushalte in Brandenburg zu berücksichtigen, so dass angesichts der strukturellen Haushaltsdefizite Prioritätensetzungen bei den öffentlichen Ausgaben zwingend erforderlich sind. Angesichts der umfassend beschriebenen Ausgangssituation und unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklungen sollten daher die bislang von Bund und Land geförderten ÜBS, weil vorrangig in den unterstützungsbedürftigen Bereichen wie Handwerk und Bauwirtschaft tätig, Vorrang besitzen.

Gleichwohl sind für die nachhaltige Stabilisierung des gegenwärtigen Volumens und den weiteren Ausbau der Verbundausbil-

dung verlässliche Rahmenbedingungen seitens der Öffentlichen Hand erforderlich¹²⁹. Dazu gehört aus gutachterlicher Sicht die Verstetigung der bisher offenbar erfolgreichen regelhaften Verbundausbildungsförderung des Landes¹³⁰ ebenso wie die Fortsetzung von (Einzel)Vorhaben bzw. Projekten, die in Bezug auf spezifische Probleme der Verbundausbildung modellhafte und gegebenenfalls verallgemeinerbare Lösungsansätze entwickeln helfen. Damit können zugleich Beiträge zur langfristigen Herausbildung einer allein bzw. maßgeblich auf marktlichen Mechanismen beruhenden Verbundausbildung im Land Brandenburg geleistet werden. Nicht kalkulierbare oder nicht rechtzeitig abgestimmte Veränderungen von öffentlichen Interventionen, die für die Verbundausbildung relevant sind, könnten demgegenüber auch in diesem Bereich zu nicht absehbaren Folgen führen.

6.3 Stärken-Schwächen-Profile der von Bund und Land geförderten überbetrieblichen Bildungsstätten und gutachterliche Empfehlungen

6.3.1 Die überbetrieblichen Ausbildungszentren (ÜAZ) der Bauwirtschaft

Vom Berufsförderungswerk des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg mit Sitz in Potsdam werden derzeit vier überbetriebliche Ausbildungszentren betrieben, die je-

weils über ein oder mehrere Standorte verfügen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Einrichtungen:

- Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen Cottbus,
- Überbetriebliches Ausbildungszentrum Brandenburg an der Havel - Friesack
- Überbetriebliches Ausbildungszentrum Frankfurt (Oder),
- Überbetriebliches Ausbildungszentrum Wriezen.

¹²⁹ Vergleiche dazu auch Punkt 4 der Handlungsempfehlungen im Abschnitt 6.1.

¹³⁰ Vergleiche dazu Abschnitt 4.2.

6.3.1.1 Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen Cottbus

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 476 Werkstattplätze Grundkapazität: 160 Werkstattplätze
207 Unterrichtsplätze
Standort(e): Cottbus Dissenchen, Cottbus An der Pastoa, Herzberg

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 80 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 79,1 % Berufliche Weiterbildung: 19,5 % Sonstiges: 1,4 %
dar. Berufsvorbereitung 7,7 %
Erstausbildung Arbeitsamt 22,9 %
ÜLU Handwerk -
ÜLU Bau 17,0 %
Kooperatives Modell 31,5 %
Verbundausbildung -
Anderes -

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
68 %	20 %	1 %	-	9 %	-	-	2 %

Planungen

- Schließung der Standorte Cottbus An der Pastoa (2003) und Herzberg (Zeitpunkt bedarfsabhängig)
- damit annähernde Verringerung der Kapazitäten auf die Grundkapazität

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang deutlich stärker als im Landesdurchschnitt

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- Rückgang bei den für das ÜAZ relevanten Berufen
- Rückgang deutlich stärker als im Durchschnitt aller Berufe

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- weitere leichte Rückgänge in nächsten Jahren
- Stabilisierung der Hoch-, Tief- und Ausbauberufe bei 6 % aller Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

- Konkurrenz zum Lehrbauhof Großräschen um die rückläufige Zahl an Auszubildenden, allerdings bei Arbeitsteilung zwischen industrieller und handwerklicher Ausrichtung
- Standortvorteil: zentrale Lage des Standortes Cottbus im Kammerbezirk Cottbus
- Profilvorteil: offiziell anerkanntes Kompetenzzentrum für nachhaltiges Bauen

Bemerkungen

- bislang hohe Abhängigkeit von „Lückenschlussmaßnahmen“ (Erstausbildung Arbeitsamt, Kooperatives Modell) sowie Berufsvorbereitung
- bei Reduzierung der Bauausbildungskapazitäten des Lehrbauhofs Großräschen und des Kompetenzzentrums für Nachhaltiges Bauen auf die jeweiligen Grundkapazitäten (80 bzw. 160 Werkstattplätze) längerfristige Sicherung beider konkurrierender Einrichtungen möglich

6.3.1.2 Überbetriebliches Ausbildungszentrum Brandenburg an der Havel - Friesack

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 941 Werkstattplätze
583 Unterrichtsplätze
(183 Internatsplätze)

Grundkapazität: 310 Werkstattplätze
(Brandenburg, Friesack)

Standort(e): Brandenburg an der Havel, Friesack, Perleberg, Werder

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 85 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 89,9 % Berufliche Weiterbildung: 10,1 % Sonstiges: -

dar. Berufsvorbereitung 12,7 %

Erstausbildung Arbeitsamt 21,5 %

ÜLU Handwerk -

ÜLU Bau 29,2 %

Kooperatives Modell 20,9 %

Verbundausbildung 5,6 %

Anderes -

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
50 %	13 %	-	3 %	30 %	-	1 %	3 %

Planungen

- Schließung der Standorte Perleberg und Werder (Zeitpunkt bedarfsabhängig)
- damit noch keine annähernde Verringerung der Kapazitäten auf die Grundkapazität

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang liegt im Landesdurchschnitt

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- Rückgang bei den für das ÜAZ relevanten Berufen
- Rückgang deutlich stärker als im Durchschnitt aller Berufe

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- weitere leichte Rückgänge in nächsten Jahren
- Stabilisierung der Hoch-, Tief- und Ausbauberufe bei 6 % aller Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

- partielle Konkurrenz zum BQZ in Neuruppin, mit Abstrichen auch zu den Lehrbauhöfen Jüterbog und Oranienburg - allerdings bei Arbeitsteilung mit den beiden Lehrbauhöfen (in Abstimmung mit der Handwerkskammer Potsdam Realisierung wesentlicher Teile der Stufenausbildung Bau im Kammerbezirk sowohl für Industrie als auch Handwerk)
- Standortvorteil: zentrale Lage der Standorte Brandenburg an der Havel und Friesack im Kammerbezirk Potsdam
- Profilverteiler: landesweit anerkannter Kompetenzzwerpunkt im Tiefbau, im Kammerbezirk kompetenzstark in der Baugeräteführerausbildung

Bemerkungen

- schwache Position in der beruflichen Weiterbildung

- bislang hohe Abhängigkeit von „Lückenschlussmaßnahmen“ (Erstausbildung Arbeitsamt, Kooperatives Modell) sowie Berufsvorbereitung)
- bei Reduzierung der Ausbildungskapazitäten auf die Grundkapazitäten (310 Werkstattplätze) und stabiler Arbeitsteilung mit den beiden Lehrbauhöfen Jüterbog und Oranienburg längerfristige Sicherung der Standorte Brandenburg an der Havel und Friesack möglich
- Abstimmung mit BQZ in Neuruppin erforderlich

6.3.1.3 Überbetriebliches Ausbildungszentrum Frankfurt (Oder)

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 633 Werkstattplätze
218 Unterrichtsplätze
(88 Internatsplätze)
Grundkapazität: 272 Werkstattplätze
Standort(e): Frankfurt (Oder), Fürstenwalde, Strausberg

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 92,5 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 81,6 % Berufliche Weiterbildung: 15,7 % Sonstiges: 2,7 %
dar. Berufsvorbereitung 24,1 %
Erstausbildung Arbeitsamt 19,5 %
ÜLU Handwerk 0,9 %
ÜLU Bau 19,6 %
Kooperatives Modell 16,2 %
Verbundausbildung 0,2 %
Anderes 1,0 %

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
64 %	8 %	2 %	2 %	8 %	-	-	16 %

Planungen

- Schließung des Standortes Fürstenwalde (2003)
- damit noch keine annähernde Verringerung der Kapazitäten auf die Grundkapazität

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang etwas stärker als im Landesdurchschnitt

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- Rückgang bei den für das ÜAZ relevanten Berufen
- Rückgang deutlich stärker als im Durchschnitt aller Berufe

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- weitere leichte Rückgänge in nächsten Jahren
- Stabilisierung der Hoch-, Tief- und Ausbauberufe bei 6 % aller Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

- in Abstimmung mit der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) Realisierung der Stufenausbildung Bau im Kammerbezirk sowohl für Industrie als auch Handwerk
- Standortvorteil: zentrale Lage im südlichen Teil des Kammerbezirks Frankfurt (Oder)
- Profilverteiler: landesweit anerkannter Kompetenzschwerpunkt in Betonbau und -sanierung

Bemerkungen

- bislang hohe Abhängigkeit von „Lückenschlussmaßnahmen“ (Erstausbildung Arbeitsamt, Kooperatives Modell) sowie Berufsvorbereitung
- bei Reduzierung der eigenen Kapazitäten auf die Grundkapazitäten (272 Werkstattplätze) längerfristige Sicherung des Standortes Frankfurt (Oder) und eventuell auch des Standortes Strausberg möglich

6.3.1.4 Überbetriebliches Ausbildungszentrum Wriezen

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 310 Werkstattplätze Grundkapazität: 160 Werkstattplätze
104 Unterrichtsplätze
(110 Internatsplätze)
Standort(e): Wriezen, Schwedt

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 80 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 63,6 % Berufliche Weiterbildung: 21,7 % Sonstiges: 14,7 %
dar. Berufsvorbereitung 1,4 %
Erstausbildung Arbeitsamt 17,1 %
ÜLU Handwerk 2,7 %
ÜLU Bau 20,0 %
Kooperatives Modell 21,2 %
Verbundausbildung -
Anderes 1,1 %

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
49 %	20 %	9 %	-	18 %	-	-	4 %

Planungen

- Schließung des Standortes Schwedt (Zeitpunkt bedarfsabhängig)
- damit annähernde Verringerung der Kapazitäten auf die Grundkapazität

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang etwas stärker als im Landesdurchschnitt

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

Bauberufe

- Rückgang bei den für das ÜAZ relevanten Bauberufen
- Rückgang deutlich stärker als im Durchschnitt aller Berufe

Tischler/-innen

- leichte absolute Rückgänge relevanten Bauberufe
- Rückgang schwächer als im Durchschnitt aller Berufe

Perspektiven des Auszubildendenanteils

Bauberufe

- weitere leichte Rückgänge in nächsten Jahren
- Stabilisierung der Hoch-, Tief- und Ausbauberufe bei 6 % aller Auszubildenden zu erwarten

Tischler/-innen

- marginale Rückgänge in den nächsten Jahren
- Stabilisierung des Tischlerberufs bei 2,5 % aller Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

- in Abstimmung mit der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) Realisierung der Stufenausbildung Bau im Kammerbezirk sowohl für Industrie als auch Handwerk
- im Auftrag der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) Realisierung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Tischlerhandwerk im Kammerbezirk

- partielle Konkurrenz zum BQZ in Prenzlau
- Standort: Randlage im nördlichen Teil des Kammerbezirkes Frankfurt (Oder), allerdings hat der Konkurrent vergleichbare Probleme
- Profilverteiler: landesweit anerkannter Kompetenzschwerpunkt in Restauration und Denkmalpflege (einschließlich Holztechnik)

Bemerkungen

- bislang hohe Abhängigkeit von „Lückenschlussmaßnahmen“ (Erstausbildung Arbeitsamt, Kooperatives Modell)
- bei Reduzierung der Bauausbildungskapazitäten auf die Grundkapazitäten (160 Werkstattplätze) längerfristige Sicherung des Standortes Wriezen möglich
- stabile Perspektive für den Ausbildungsbereich im Tischlerhandwerk

6.3.2 Die überbetrieblichen Berufsbildungsstätten des Handwerks

Von den Handwerkskammern im Land Brandenburg sowie einigen Kreishandwerkerschaften und Innungen werden insgesamt 12 überbetriebliche Berufsbildungsstätten des Handwerks betrieben. Im Einzelnen sind dies die folgenden Einrichtungen:

- Berufsbildungs- und Technologiezentrum Augenoptik in Rathenow (maßgeblicher Träger ist die Augenoptikerinnung Brandenburg),
- Berufsbildungs- und Technologiezentrum Cottbus-Gallinchen (Handwerkskammer Cottbus),
- Berufsbildungsstätte Hennickendorf (Handwerkskammer Frankfurt [Oder]),
- Berufliches Qualifizierungszentrum Neuruppin/Prenzlau (Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin),
- Bildungsstätte des Schornsteinfegerhandwerks in Brandenburg an der Havel (Schornsteinfegerinnung Brandenburg),
- FOCON der Fotografen-Innung in Potsdam (Fotografeninnung),
- Fort- und Weiterbildungsstätte Frankfurt (Oder) (Handwerkskammer Frankfurt [Oder]),
- Landesbildungszentrum des Dachdeckerhandwerks in Potsdam (Dachdeckerinnung Brandenburg),
- Lehrbauhof Großräschen (Handwerkskammer Cottbus),
- Lehrbauhof Jüterbog (Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming),
- Lehr- und Ökobauhof Niederbarnim in Oranienburg (Kreishandwerkerschaft Niederbarnim),
- Zentrum für Gewerbeförderung Götz (Handwerkskammer Potsdam).

6.3.2.1 Berufsbildungs- und Technologiezentrum Augenoptik Rathenow

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 56 Werkstattplätze Grundkapazität: 20 Werkstattplätze
52 Unterrichtsplätze
(120 Internatsplätze)
Standort(e): Rathenow

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 100 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 28,1 % Berufliche Weiterbildung: 71,9 % Sonstiges: -
dar. Berufsvorbereitung -
Erstausbildung Arbeitsamt -
ÜLU Handwerk 28,1 %
ÜLU Bau -
Kooperatives Modell -
Verbundausbildung -
Anderes -

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
-	20 %	20 %	35 %	-	20 %	5 %	-

Planungen

- Erweiterung der Ausbildungskapazitäten, da aufgrund von Kapazitätsengpässen Nachfrage in Erstausbildung (Kooperatives Modell) und Weiterbildung nicht vollständig bedient werden kann

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang liegt im Landesdurchschnitt (landesweites Einzugsgebiet)

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- schwankende, im Trend aber stabile absolute Entwicklung

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- stabiler Anteil um 0,4 % aller Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

- kein unmittelbarer Konkurrent im nördlichen Ostdeutschland - aber Wettbewerber, insbesondere für die Weiterbildung, in Jena und Niedersachsen
- zentrale Bildungsstätte der Augenoptiker-Innung des Landes Brandenburg
- in Abstimmung mit Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt länderübergreifende Ausbildungsstätte für das Augenoptikerhandwerk
- Standortvorteil: zentrale Lage in Bezug auf die wesentlichen Zielregionen (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt)
- Profilverteiler: klarer Kompetenzschwerpunkt (Augenoptik) am überregional bekannten Optikstandort Rathenow

Bemerkungen

- geringe Abhängigkeit von der beruflichen Erstausbildung, entsprechend starke Position in der beruflichen Weiterbildung

- keine Ausbildung in „Lückenschlussmaßnahmen“, daher keine Abhängigkeit von der Entwicklung dieser Ausbildungsformen
- stabile Perspektive für die Erst- wie auch die Weiterbildung auf Grund der sektoralen Spezifika (z.B. Bedarfsentwicklung durch Alterung der Bevölkerung)
- längerfristige Sicherung der Grundkapazitäten des Standortes Rathenow wahrscheinlich, Erweiterung über aktuelle Kapazitäten hinaus wird bei detailliertem Bedarfsnachweis empfohlen

Bemerkungen

- für den Bereich Kosmetik wird Umnutzung vorhandener Kapazitäten und nicht Erweiterung empfohlen
- nicht zuletzt durch Schließung der Ausbildungsstätte Metall/Elektro der Handwerkskammer Cottbus in Lübbenau (etwa 2005) ist bei Beibehaltung der Grundkapazitäten längerfristige Sicherung des Standortes Gallinchen möglich

6.3.2.3 Berufsbildungsstätte Hennickendorf

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 342 Werkstattplätze Grundkapazität: 336 Werkstattplätze
306 Unterrichtsplätze
(60 Internatsplätze)
Standort(e): Hennickendorf

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 87 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 62,6 % Berufliche Weiterbildung: 37,4 % Sonstiges: -
dar. Berufsvorbereitung -
 Erstausbildung Arbeitsamt -
 ÜLU Handwerk 47,2 %
 ÜLU Bau -
 Kooperatives Modell 15,3 %
 Verbundausbildung -
 Anderes -

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
15%	15 %	35 %	30 %	-	-	5 %	-

Planungen

- Aufbau eines Kompetenzschwerpunktes Edelstahl rostfrei

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang etwas stärker als im Landesdurchschnitt

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- stabile Entwicklung bei Metallbauern/-innen sowie Kfz- und Elektroberufen
- starke, über dem Durchschnitt aller Berufe verlaufende, Rückgänge bei Malern/Lackierern/-innen, Gas- und Wasserinstallateuren/-innen sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauern/-innen

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- weitere leichte Rückgänge bei den bauaffinen Berufen in den nächsten Jahren
- aufgrund breiter Berufsstruktur sowie berufsfeldübergreifender Schweißausbildung stabiler Anteil an allen Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

- neben der Fort- und Weiterbildungsstätte Frankfurt (Oder) der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) einzige überbetriebliche Berufsbildungsstätte des Handwerks im Kammerbezirk Frankfurt (Oder)
- Standortvorteil: zentrale Lage im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) sowie Nähe zu Berlin
- Profillinien: Edelstahl rostfrei (eine von 600 schweißtechnischen Kursstätten bundesweit), Anerkannte Kursstätte des Instituts für Kunststoffverarbeitung (IKV) Aachen (eine von knapp 70 bundesweit), AU und Kfz-Technik

Bemerkungen

- gute Position in der beruflichen Weiterbildung

- geringe Abhängigkeit von „Lückenschlussmaßnahmen“ (Kooperatives Modell)
- bei Beibehaltung der Grundkapazitäten längerfristige Sicherung des Standortes Hennickendorf möglich

6.3.2.4 Berufliches Qualifizierungszentrum Neuruppin/Prenzlau

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 736 Werkstattplätze Grundkapazität: 736 Werkstattplätze
240 Unterrichtsplätze
(32 Internatsplätze)
Standort(e): Neuruppin, Prenzlau

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 70 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 68,0 % Berufliche Weiterbildung: 32,0 % Sonstiges: -
dar. Berufsvorbereitung -
Erstausbildung Arbeitsamt 27,1 %
ÜLU Handwerk 12,0 %
ÜLU Bau 5,5 %
Kooperatives Modell 23,2 %
Verbundausbildung 0,2 %
Anderes -

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
72 %	19 %	1%	1 %	6 %	1 %	-	-

Planungen

- (regionale) Profillinien Befestigungstechnik, AU und Kfz-Technik in Vorbereitung

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang deutlich stärker als im Landesdurchschnitt

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- stabile Entwicklung bei Metallbauern/-innen sowie Kfz- und Elektroberufen
- leichte, aber schwächer als im Durchschnitt aller Berufe verlaufende, Rückgänge bei Tischler/-innen
- starke, über dem Durchschnitt aller Berufe verlaufende, Rückgänge bei Bauberufen sowie bauaffinen Berufen (Maler/Lackierer/-innen, Gas- und Wasserinstallateure/-innen, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer/-innen)

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- weitere leichte Rückgänge bei den Bauberufen sowie bauaffinen Berufen in den nächsten Jahren
- unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Berufsstruktur leicht rückläufiger Anteil an allen Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

Standort Neuruppin

- lt. Vollversammlungsbeschluss der Handwerkskammer Potsdam, zuständig für den Landkreis Ostprignitz-Ruppin, dennoch partiell Konkurrenz zum ÜAZ Brandenburg an der Havel - Friesack, den Lehrbauhöfen Jüterbog und Oranienburg (Bauberufe) sowie zum ZfG Götz (Handwerksberufe)
- Standort: zentrale Lage im nördlichen Teil des Kammerbezirkes Potsdam

- Profillinie: Edelstahl rostfrei (eine von 600 schweißtechnischen Kursstätten bundesweit)
- Standort Prenzlau
- partielle Konkurrenz zum ÜAZ Wriezen (Bauberufe)
 - Standort: Randlage im nördlichen Teil des Kammerbezirkes Frankfurt (Oder), allerdings hat der Konkurrent vergleichbare Probleme

Bemerkungen

- unterdurchschnittliche Kapazitätsauslastung im Vergleich der ÜBS
- gute Position in der beruflichen Weiterbildung
- bislang hohe Abhängigkeit von „Lückenschlussmaßnahmen“ (Erstausbildung Arbeitsamt, Kooperatives Modell)
- aufgrund Maßnahme- und Finanzierungsstruktur sowie demographischer Entwicklung und Wettbewerbssituation längerfristige Sicherung der Grundkapazitäten nicht in vollem Umfang möglich - Schließung des Standortes Prenzlau und Reduzierung der Kapazitäten am Standort Neuruppin wird empfohlen
- Abstimmung mit ÜAZ Brandenburg an der Havel - Friesack und ZfG Götz erforderlich

6.3.2.5 Bildungsstätte des Schornsteinfegerhandwerks Brandenburg an der Havel

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 24 Werkstattplätze Grundkapazität: 32 Werkstattplätze
50 Unterrichtsplätze
(46 Internatsplätze)
Standort(e): Brandenburg an der Havel

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 79 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 17,5 % Berufliche Weiterbildung: 82,5 % Sonstiges: -
dar. Berufsvorbereitung -
 Erstausbildung Arbeitsamt -
 ÜLU Handwerk 17,5 %
 ÜLU Bau -
 Kooperatives Modell -
 Verbundausbildung -
 Anderes -

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
-	5 %	-	90 %	-	5 %	-	-

Planungen

- keine

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang liegt im Landesdurchschnitt (landesweites Einzugsgebiet)

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- schwankende, im Trend aber stabile Entwicklung

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- stabiler Anteil an allen Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

- kein unmittelbarer Konkurrent im Land Brandenburg
- zentrale Bildungsstätte der Schornsteinfeger-Innung des Landes Brandenburg
- Profillinie: Energieberatung

Bemerkungen

- sehr gute Position in der beruflichen Weiterbildung
- keine Ausbildung in „Lückenschlussmaßnahmen“, daher keine Abhängigkeit von der Entwicklung dieser Ausbildungsformen
- sehr gute Finanzierungsstruktur
- längerfristige Sicherung der Grundkapazitäten am Standort Brandenburg an der Havel wahrscheinlich

6.3.2.6 FOCON der Fotografen-Innung in Potsdam

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 24 Werkstattplätze Grundkapazität: 32 Werkstattplätze
50 Unterrichtsplätze
(46 Internatsplätze)
Standort(e): Potsdam

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 90 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 69,4 % Berufliche Weiterbildung: 30,6 % Sonstiges: -
dar. Berufsvorbereitung -
Erstausbildung Arbeitsamt -
ÜLU Handwerk 69,4 %
ÜLU Bau -
Kooperatives Modell -
Verbundausbildung -
Anderes -

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
-	35 %	15 %	15 %	-	35 %	-	-

Planungen

- keine

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang liegt im Landesdurchschnitt (landesweites Einzugsgebiet zuzüglich Berlin)

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- schwankende, im Trend aber stabile Entwicklung

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- stabiler Anteil an allen Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

- kein Konkurrent in den Ländern Brandenburg und Berlin
- in Abstimmung mit der Handwerkskammer Berlin länderübergreifende Ausbildungsstätte für das Fotografenhandwerk
- zentrale Bildungsstätte der Fotografen-Innungen der Länder Brandenburg und Berlin
- Standortvorteil: zentrale Lage in Bezug auf die wesentlichen Zielregionen (Brandenburg, Berlin)
- Profilverteiler: klarer Kompetenzschwerpunkt in der Fotografie am überregional bekannten Medienstandort Potsdam-Babelsberg

Bemerkungen

- ÜBS mit OSZ unter einem „Dach“ (einzigartig im Land Brandenburg)
- gute Position in der beruflichen Weiterbildung
- keine Ausbildung in „Lückenschlussmaßnahmen“, daher keine Abhängigkeit von der Entwicklung dieser Ausbildungsformen
- längerfristige Sicherung der Grundkapazitäten am Standort Potsdam wahrscheinlich

- bei Erreichung der Grundkapazitäten längerfristige Sicherung des Standortes Frankfurt (Oder) wahrscheinlich, bei Beibehaltung der aktuellen Kapazitäten möglich

6.3.2.8 Landesbildungszentrum des Dachdeckerhandwerks Potsdam

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 48 Werkstattplätze
40 Unterrichtsplätze
Standort(e): Potsdam

Grundkapazität: 80 Werkstattplätze (nach Vollzug der Erweiterung)

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 100 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 93,3 % Berufliche Weiterbildung: 6,7 % Sonstiges: -

dar. Berufsvorbereitung -

 Erstausbildung Arbeitsamt -

 ÜLU Handwerk 88,6 %

 ÜLU Bau -

 Kooperatives Modell 4,7 %

 Verbundausbildung -

 Anderes -

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
-	-	-	-	-	-	-	-

Planungen

- Kapazitätserweiterung - derzeit in der Bauphase

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang liegt im Landesdurchschnitt (landesweites Einzugsgebiet)

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- starke, über dem Durchschnitt aller Berufe verlaufende, Rückgänge

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- weitere leichte Rückgänge in nächsten Jahren
- Stabilisierung des Dachdeckerberufes bei 0,5 % aller Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

- zentrale Bildungsstätte der Dachdecker-Innung des Landes Brandenburg
- Standortvorteil: zentrale Lage im Land Brandenburg und Nähe zu Berlin
- Profil: beabsichtigte neue Schwerpunktsetzung (Solarthermie, Photovoltaik) gerät in Konkurrenz zum Kompetenzschwerpunkt Rationelle Energieanwendung bei ZfG Götz

Bemerkungen

- schwache Position in der beruflichen Weiterbildung
- kaum Abhängigkeit von „Lückenschlussmaßnahmen“ (Kooperatives Modell)
- nur bei Intensivierung der beruflichen Weiterbildung längerfristige Sicherung der Grundkapazitäten am Standort möglich
- Abstimmung mit ZfG Götz erforderlich

6.3.2.9 Lehrbauhof Großräschen

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 238 Werkstattplätze
96 Unterrichtsplätze

Grundkapazität: 80 Werkstattplätze (Bauberufe) und 32 Werkstattplätze (Maler/Lackierer/-innen)

Standort(e): Großräschen (Werner-Seelenbinder-Straße und Ernst-Thälmann-Straße)

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 88 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung:	90,1 %	Berufliche Weiterbildung:	9,9 %	Sonstiges:	1,4 %
dar.					
Berufsvorbereitung	8,3 %				
Erstausbildung Arbeitsamt	12,3 %				
ÜLU Handwerk	24,5 %				
ÜLU Bau	28,6 %				
Kooperatives Modell	16,4 %				
Verbundausbildung	-				
Anderes	-				

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
15 %	15 %	5 %	20 %	15 %	10 %	15 %	5 %

Planungen

- Schließung des Standortes Ernst-Thälmann-Straße (Zeitpunkt bedarfsabhängig)
- damit annähernde Verringerung der Kapazitäten auf die Grundkapazität
- Aufbau eines Kompetenzzentrums Gebäudereiniger (einschließlich Internat)

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang deutlich stärker als im Landesdurchschnitt

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- Rückgang bei den für die ÜBS relevanten Berufen (Bauberufe, Maler/Lackierer/-innen)
- Rückgänge jeweils deutlich stärker als im Durchschnitt aller Berufe

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- weitere leichte Rückgänge in nächsten Jahren
- Stabilisierung der Hoch-, Tief- und Ausbauberufe bei 6 % aller Auszubildenden zu erwarten, bei Malern/Lackierer/-innen bei gut 3 %

Wettbewerbssituation

- Konkurrenz zum Kompetenzzentrum für nachhaltiges Bauen Cottbus um die rückläufige Zahl an Auszubildenden, allerdings bei Arbeitsteilung zwischen industrieller und handwerklicher Ausrichtung
- Standort: Randlage im südlichen Teil des Kammerbezirkes Cottbus
- Profilverteiler: in Abstimmung mit den Handwerkskammern Frankfurt (Oder) und Potsdam sowie den bundesweiten Gebäudereiniger-Innungen Entwicklung eines länderübergreifenden Kompetenzzwerpunktes Gebäudereiniger

Bemerkungen

- schwache Position in der beruflichen Weiterbildung

- bislang hohe Abhängigkeit von „Lückenschlussmaßnahmen“ (Erstausbildung Arbeitsamt, Kooperatives Modell) sowie Berufsvorbereitung
- bei Reduzierung der Bauausbildungskapazitäten des Lehrbauhofs Großräschen und des Kompetenzzentrums für nachhaltiges Bauen auf die jeweiligen Grundkapazitäten (80 bzw. 160 Werkstattplätze) längerfristige Sicherung beider konkurrierender Einrichtungen möglich

6.3.2.10 Lehrbauhof Jüterbog

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 80 Werkstattplätze

Grundkapazität: 80 Werkstattplätze

Standort(e): Jüterbog

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 87 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 94,0 %	Berufliche Weiterbildung: 6 %	Sonstiges: -
dar. Berufsvorbereitung	-	
Erstausbildung Arbeitsamt	0,9 %	
ÜLU Handwerk	2,4 %	
ÜLU Bau	19,0 %	
Kooperatives Modell	71,4 %	
Verbundausbildung	0,3 %	
Anderes	-	

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
15 %	35 %	-	2 %	33 %	5 %	-	10 %

Planungen

- neue Bildungsangebote im Bereich Gerüstbau

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang etwas stärker als im Landesdurchschnitt

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- Rückgang bei den für die ÜBS relevanten Berufen
- Rückgang deutlich stärker als im Durchschnitt aller Berufe

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- weitere leichte Rückgänge in nächsten Jahren
- Stabilisierung der Hoch-, Tief- und Ausbauberufe bei 6 % aller Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

- Konkurrenz zum BQZ in Neuruppin und mit Abstrichen zum ÜAZ Brandenburg an der Havel - Friesack und dem Lehrbauhof Oranienburg - allerdings bei Arbeitsteilung mit den beiden letztgenannten ÜBS
- Standortnachteil: Randlage im südlichen Teil des Kammerbezirkes Potsdam
- Profil: Kompetenzschwerpunkt im Bereich Baufugenabdichtung (im Auftrag des Industrieverbandes Dichtstoffe, des Fachverbandes für Fugenabdichtung und der Handwerkskammer Potsdam)

Bemerkungen

- stark rückläufige Kapazitätsauslastung in den letzten Jahren
- schwache Position in der beruflichen Weiterbildung
- bislang sehr hohe Abhängigkeit von „Lückenschlussmaßnahmen“ (Erstausbildung Arbeitsamt, Kooperatives Modell)
- nur bei drastischer Reduzierung der Grundkapazitäten (auf etwa 20-30 Werkstattplätze) und

zugleich Intensivierung der beruflichen Weiterbildung längerfristige Sicherung des Standortes
Jüterbog möglich

rer Ausbau eines landesweiten Kompetenzzentrums für rationelle Energieanwendung - partielle Konkurrenz entsteht durch die Profilierungsabsichten des LBZ des Dachdeckerhandwerks Potsdam

- weitere Profillinien: Berufsfachschule für Kosmetik, Schweißtechnische Lehranstalt des DVS (einzige in der Region Berlin-Brandenburg, eine von 16 bundesweit), Anerkannte Kursstätte des Instituts für Kunststoffverarbeitung (IKV) Aachen (eine von knapp 70 bundesweit)

Bemerkungen

- bislang geringe Abhängigkeit von „Lückenschlussmaßnahmen“ (Kooperatives Modell)
- bei Intensivierung der beruflichen Weiterbildung und berufsvorbereitender Maßnahmen längerfristige Sicherung der Grundkapazitäten des Standortes Götz möglich
- Abstimmung mit BQZ in Neuruppin erforderlich

petenz am Standort

- gute Position in der beruflichen Weiterbildung
- bislang keine Ausbildung in „Lückenschlussmaßnahmen“, daher keine Abhängigkeit von der Entwicklung dieser Ausbildungsformen
- stabile Perspektive für die Erst- wie auch die Weiterbildung auf Grund der sektoralen Spezifika (z.B. Arbeitskräftebedarf seitens der Landwirtschaft sowie von Branchen, die milchwirtschaftliche Laborant/-innen einsetzen - beispielsweise Brauereien)
- längerfristige Sicherung der Grundkapazitäten des Standortes Oranienburg wahrscheinlich
- Kapazitätsbegrenzungen sind weniger technisch als vielmehr personell-finanziell bedingt; ungeachtet der aktuell großen Bildungsnachfrage wird Erweiterung mit Blick auf demographische Entwicklung nicht empfohlen, da die derzeitige Überkapazitätsausbildung quantitativ und qualitativ realisiert werden kann

Überbetriebliche Ausbildung in Agrar- und verwandten Berufen

Die zuständigen Stellen regeln auf der Grundlage des Ausbildungsrahmenplanes die Durchführung überbetrieblicher Ausbildungsbestandteile für Agrar- und verwandte Berufe, soweit die erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse nicht in vollem Umfang in der (betrieblichen) Ausbildungsstätte vermittelt werden können. Die zuständige Stelle im Landesamt für Verbraucherschutz und Landwirtschaft - als nachgeordnete Einrichtung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung (MLUR) - hat auf dieser rechtlichen Basis für die Gewährleistung der überbetrieblichen Teile der Ausbildung verschiedene Einrichtungen vertraglich gebunden, von denen bis zum Jahr 2001 eine - die MLUA in Oranienburg - von Bund und Land als ÜBS gefördert wurde. In der MLUA erfolgt die überbetriebliche Ausbildung in den beiden milchwirtschaftlichen Berufen (Molkereifachmann/-fachfrau und Milchwirtschaftliche/r Laborant/-in). In der Lehranstalt für Gartenbau und Floristik Großbeeren¹³¹ (Gärtner/-in, Fachrichtungen Produktionsgartenbau sowie Garten- und Landschaftsbau) und im Haupt- und Landes-

gestüt Neustadt/Dosse (Pferdewirt/-in, Fachrichtung Zucht und Haltung) werden Auszubildende anderer Agrarberufe überbetrieblich ausgebildet. Weitere Lehrgänge für Auszubildende aus Brandenburg in anderen Agrarberufen werden in anderen Bundesländern durchgeführt (Landwirt/-in, Tierwirt/-in, Fischwirt/-in).

Milchwirtschaftliche Lehr- und Versuchsanstalt Oranienburg (MLUA)

Durch die Förderung von Bund und Land sowie durch Eigenmittel des Trägers der MLUA wurden eine Lehrmolkerei sowie angeschlossene chemisch-physikalische und mikrobiologische Labors aufgebaut. Jede dieser drei Ausbildungsräumlichkeiten verfügt über eine Kapazität von jeweils 15 Ausbildungsplätzen.

Die MLUA besitzt im Bereich der Erstausbildung in Ostdeutschland (mit Ausnahme Thüringens, welches in Hessen ausbilden lässt, und Berlin, das keine milchwirtschaftlichen Betriebe mehr hat) gemäß entsprechender länderübergreifender Absprachen de facto ein „Monopol“ auf die Durchführung der - verbindlich für die Zeitdauer von 4 Wo-

¹³¹ Diese Einrichtung wurde erstmals im Jahr 2002 von Bund und Land als ÜBS gefördert. Die Lehranstalt für Gartenbau und Floristik e.V. in Großbeeren wurde im Rahmen des vorliegenden Planungsgutachtens zwar ebenfalls befragt und eingehend analysiert, aus dem o.a. Grund allerdings noch nicht als ÜBS ausgewiesen.

chen pro Ausbildungsjahr lt. Beschlüssen der Berufsbildungsausschüsse angeordneten - überbetrieblichen Ausbildung in den beiden milchwirtschaftlichen Berufen. Die 13-wöchige Berufsschulbildung je Ausbildungsjahr wird im OSZ Oranienburg realisiert.

Entsprechend dieser spezifischen Stellung bildet die MLUA derzeit insgesamt 261 Auszubildende überbetrieblich aus, von denen 66 aus Betrieben in Brandenburg sowie 69 aus Sachsen, 48 aus Sachsen-Anhalt und 78 aus Mecklenburg-Vorpommern kommen¹³².

Während bei den Milchfachleuten Schwierigkeiten bestehen, genügend Jugendliche zu einer Ausbildung in diesem Beruf zu motivieren, gibt es bei den Milchlaborant/-innen einen Überhang an Bewerber/-innen.

Fachleute aus der MLUA und anderen Institutionen gehen davon aus, dass die Situation der relevanten Branchen ein mittelfristig stabiles Angebot von etwa 50 Ausbildungsplätzen für Milchfachleute (2001 wurden 65 Ausbildungsanfänger/-innen gezählt) und 30 Milchlaborant/-innen (2001 waren es 30 Ausbildungsanfänger/-innen) generiert werden - dies entspräche in etwa auch den technischen und personellen Ausbildungskapazitäten der MLUA. Dafür sprechen auch aktuelle Untersuchungen des MLUR und der Fachhochschule Neubrandenburg zum Fachkräftebedarf in der Agrarwirtschaft Brandenburgs¹³³.

Die Vermittlungsperspektiven sind in beiden Berufen gut, offenbar haben die relevanten Branchen in der Vergangenheit versäumt, genügend Berufsnachwuchs auszubilden. Arbeitgeber sind nicht nur Betriebe der Milchverarbeitung und der Agrarwirtschaft,

sondern auch andere Branchen der Lebensmittelverarbeitenden Industrie (Brauereien, „Eierfabriken“ etc. - alles Bereiche die kein spezialisiertes Laborantenberufsbild haben).

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung sieht die Wettbewerbssituation für die MLUA etwas anders aus: Hier können die Bildungsnachfrager/-innen frei zwischen den bundesweit sieben bis acht milchwirtschaftlichen Ausbildungsstätten wählen, wengleich hier natürlich die räumliche Nähe sowie etwaig bestehende andere Kontakte - z.B. im Bereich der Qualitätsprüfung - durchaus auch eine gewichtige Rolle bei der Wahl des Bildungsanbieters spielen.

Ein wesentliches Merkmal der überbetrieblich ausbildenden Einrichtungen in den Berufen der Agrarwirtschaft ist deren multifunktionale Ausrichtung. Dies gilt auch für die MLUA, die neben ihren Ausbildungsaufgaben auch weitere Funktionen - beispielsweise Forschung, Laboruntersuchungen - erfüllt.

¹³² Angaben aus dem Jahresbericht 2002 der MLUA

¹³³ Vergleiche dazu /Landesamt für Verbraucherschutz und Landwirtschaft/.

6.3.4 Träger der (überbetrieblichen) Verbundausbildung

Im Zuge des Aufbaus überbetrieblicher Berufsbildungsstätten im Land Brandenburg wurden auch drei Einrichtungen von Bund und Land gefördert, die in Industrie- und Handelsberufen aus- sowie weiterbilden. Im Einzelnen sind dies:

- Ausbildungsverbund Teltow
(Träger ist der AVT e.V., in dem u.a. die

- Industrie- und Handelskammer Potsdam Vereinsmitglied ist),
- Berufliches Bildungszentrum der Prignitzer Wirtschaft
(Träger ist der BBW e.V., in dem zahlreiche private und öffentliche Institutionen aus der Region Prignitz Vereinsmitglied sind),
- MultimediaKompetenzCenter
(Industrie- und Handelskammer Potsdam).

6.3.4.1 Ausbildungsverbund Teltow

Informationen des ÜBS

Kapazitäten und Standort(e)

Gesamtkapazität: 206 Werkstattplätze Grundkapazität: 210 Werkstattplätze
390 Unterrichtsplätze
Standort(e): Teltow

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den beiden letzten Jahren: 67,5 %

Struktur des Ausbildungsvolumens

Berufliche Erstausbildung: 43,3 %	Berufliche Weiterbildung: 55,0 %	Sonstiges: 1,7 %
dar. Berufsvorbereitung	0,1 %	
Erstausbildung Arbeitsamt	-	
ÜLU Handwerk	-	
ÜLU Bau	-	
Kooperatives Modell	14,3 %	
Verbundausbildung	15,0 %	
Anderes	14,0 %	

Finanzierungsstruktur

Arbeitsamt	Land	Betriebe	Teilnehmer	SOKA	Bund	EU	Sonstiges
-	10 %	20 %	60 %	-	-	10 %	-

Planungen

- Ergänzungsbau zu einem Fachkompetenzzentrum Hotel- und Gastgewerbe

Gutachterliche Bewertungen

Schüleraufkommen in der Region bis 2010

- Rückgang liegt etwas unter dem Landesdurchschnitt

Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr 1999-01

- Rückgang bei den für die ÜBS relevanten Berufen
- leichte Zuwächse bei Mechatroniker/-innen

Perspektiven des Auszubildendenanteils

- aufgrund breiter Berufsstruktur stabiler Anteil an allen Auszubildenden zu erwarten

Wettbewerbssituation

- Konkurrenz zu zahlreichen freien Bildungsanbietern
- Standortvorteil: zentrale Lage im Kammerbezirk Potsdam und Nähe zu Berlin
- Profil: Weiterentwicklung des bestehenden Ausbildungsschwerpunktes zu einem Fachkompetenzzentrum Hotel- und Gastgewerbe - steht aber in partieller Konkurrenz zu den Profilen freier Bildungsanbieter

Bemerkungen

- unterdurchschnittliche Kapazitätsauslastung im Vergleich der ÜBS
- sehr gute Position in der beruflichen Weiterbildung
- bislang geringe Abhängigkeit von „Lückenschlussmaßnahmen“ (Kooperatives Modell)
- gute Finanzierungsstruktur
- längerfristige Sicherung der Grundkapazitäten des Standortes Teltow wahrscheinlich
- hinsichtlich geplanten Fachkompetenzzentrums Abstimmung mit Beruflichen Bildungszentrum der Prignitzer Wirtschaft verstetigen

- längerfristige Sicherung aller derzeitigen Kapazitäten aufgrund demographischer Entwicklung nicht in vollem Umfang möglich, Abbau auf Grundkapazitäten an den wichtigsten Standorten wird empfohlen
- hinsichtlich geplanten Kompetenzschwerpunktes Hotel- und Gastgewerbe Abstimmung mit Ausbildungsverbund Teltow verstetigen

7. Literatur- und Quellenverzeichnis

- Baumert, J. et. al., Hrsg. (2003): PISA 2000 - Ein differenzierter Blick auf die Länder der Bundesrepublik Deutschland - Zusammenfassung zentraler Befunde.- Berlin
- Behr, M. (2002): Fachkräftebedarf - Herausforderungen und Problemfelder.- unveröff. Manuskript.- Chemnitz
- BIBB (2002): Ausbildung in überbetrieblichen Ausbildungsstätten - Hauptausschuss des BIBB beschließt Empfehlung.- Presseinformation vom 3.7.2002.- Bonn
- BMBF (2001): Berufsbildungsbericht 2001.- Hrsg. Bundesministerium für Bildung und Forschung.- Bonn
- BMBF (o.J.): Qualifikationsstrukturbericht 2000.- Hrsg. Bundesministerium für Bildung und Forschung.- Bonn
- Brenner, M. H. (1973): Mental Illness and the Economy.- Harvard University Press.- Cambridge
- Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (2002): Zukunft von Bildung und Arbeit - Perspektiven von Arbeitskräftebedarf und -angebot bis 2015.- Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung Heft 104.- Bonn
- DIW et. al. (2002): Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2002.- DIW-Wochenbericht 43/2002.- Berlin
- Frank, W.; Schuldt, K. (2002): Der Ausbildungsstellenmarkt im Land Brandenburg im sozioökonomischen Kontext.- Teltow
- Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik (2001): Überbetriebliche Unterweisung im Handwerk im Jahr 2000 - Zahlen - Fakten - Analysen.- Hannover
- Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik (2000): Überbetriebliche Unterweisung im Handwerk im Jahr 1999 - Zahlen - Fakten - Analysen.- Hannover
- Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik (1992): Überbetriebliche Ausbildungsstätten des Handwerks - Modellrechnungen zum voraussichtlichen Bedarf für die überbetriebliche Unterweisung im Handwerk im Land Brandenburg.- Gutachten im Auftrag des MWMT des Landes Brandenburg.- Hannover
- Hochschul-Informationen-System (2001): Studienberechtigte 99 - eine vergleichende Länderanalyse.- HIS-Kurzinformation Mai 2001.- Hannover
- LDS (2002): Verzeichnis Berufliche Schulen Schuljahr 2001/2002.- Potsdam
- LDS (2001): Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg für den Zeitraum 2000-2015.- Potsdam
- Freie Planungsgruppe Berlin (2000): Planungsgutachten zur Entwicklung der Oberstufenzentren im Land Brandenburg.- Gutachten im Auftrag des MBS des Landes Brandenburg.- Berlin
- Landesamt für Verbraucherschutz und Landwirtschaft, Hrsg. (2002): Analyse des landwirtschaftlichen Fachkräfte- und Bildungsbedarfes im Land Brandenburg.- Frankfurt (Oder)
- LVV Bildung und Wirtschaft, Hrsg. (2002): Chancen Aus- und Weiterbildung im Land Brandenburg.- Leipzig
- MBS (Ifd. Jahrgänge): Statistik Berufliche Schulen - Oberstufenzentren und berufliche Schulen in freier Trägerschaft.- Potsdam
- MBS (Ifd. Jahrgänge): Statistik Allgemein bildende Schulen.- Potsdam
- Prieue, J. (2002): Ostdeutschland 2010 - Perspektiven der Investitionstätigkeit.- Düsseldorf
- Schlottau, W. (2002): Anlage zum Zwischenbericht aus dem Forschungsprojekt Förderung und Effizienz der Verbundausbildung.- Hrsg. Bundesinstitut für Berufsbildung.- Bonn
- Schuldt, K. (1999): Vernachlässigte Märkte? Eine Analyse der Angebotsprofile Brandenburger Bildungsträger zur Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen.- LASA-Studie Nr. 34.- Potsdam
- SALSS - Sozialwissenschaftliche Forschungsgruppe (2001): Förderung und Effizienz von Verbundausbildung: Schriftliche Befragung der regionalen Arbeitsämter, Landesministerien und Bewilligungsstellen.- Bonn

Anlagen

Anlage 1

Fragebogen „Bildungsträgerbefragung 2002“

Anlage 2

Struktur der Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr nach Berufen 1999-2001,
Land Brandenburg

Anlage 3

Liste der befragten 44 überbetrieblichen Berufsbildungsstätten
(zumeist) freier Bildungsanbieter

Anlage 4

Verzeichnis der befragten Experten und Akteure

Anlage 1

Fragebogen „Bildungsträgerbefragung 2002“

A Allgemeine Angaben zum Bildungsträger

Kontakt

Name

Anschrift

Ansprechpartner/-in (für eventuelle Rückfragen)

Telefon Fax

e-mail Internet

Weitere Informationen

Träger/Gesellschafter der Bildungsstätte

Seit wann gibt es Ihre Einrichtung an diesem Standort?

Bieten Sie an mehreren Standorten im Land Brandenburg Bildungsmaßnahmen an?

Ja

Nein



Hauptstandort mit ganzjähriger/kontinuierlicher Nutzung ist (s.o.):

Weitere Standorte mit ganzjähriger/kontinuierlicher Nutzung sind:

Standorte mit sporadischer/temporärer Nutzung sind:

B Geschäftsfelder und Profilierung

In welchen Bildungsbereichen liegen die Schwerpunkte Ihrer Geschäftstätigkeit?

(Mehrfachnennungen sind möglich. Zutreffendes bitte ankreuzen.)

Bildungsbereich	vorrangig	nachrangig	in diesem Bereich nicht tätig
Politische Bildung			
Allgemeinbildung und Schulabschlüsse			
Berufliche (Erst)Ausbildung			
Berufliche Weiterbildung			
Unternehmensberatung/Coaching			
Sonstiges, und zwar:			

C Nutzer/-innen der Bildungsangebote

Welche Zielgruppen sprechen Sie mit Ihrem Bildungsangebot besonders an?
(Mehrfachnennungen sind möglich. Zutreffendes bitte ankreuzen.)

Zielgruppe	vorrangig	nachrangig	keine Zielgruppe
Arbeitslose (in Qualifizierungsmaßnahmen)			
Schüler/-innen (Berufsvorbereitung u.a.)			
Benachteiligte, Rehabilitanten			
Schüler/-innen im Kooperativen Modell			
Auszubildende in überbetrieblichen Lehrgängen (ÜLU, ULAK/SOKA, Verbundausbildung)			
Sonstige Auszubildende			
Fachkräfte u.a. Beschäftigte (berufsbegleitend)			
Geschäftsführer/-innen und Führungskräfte			
Private Interessenten			
Sonstige Zielgruppen, und zwar			

Wieviel Teilnehmer/-innen nutzten Ihre Bildungsangebote im letzten Geschäftsjahr?

Wir zählten im letzten Jahr insgesamt ----- Teilnehmer/-innen

davon ----- in der Beruflichen Weiterbildung und ----- in der Beruflichen Erstausbildung

Wie hoch war die Zahl Ihrer Teilnehmer/-innen in den einzelnen Maßnahmen der beruflichen Erstausbildung im letzten Geschäftsjahr? (Diese Frage entfällt für Sie, sofern Sie keine Maßnahmen in der beruflichen Erstausbildung realisieren.)

Berufliche Erstausbildung im Bereich ...	Zahl der Teilnehmer/-innen
(Erst)Ausbildung über das Arbeitsamt (z.B. im Rahmen des Jugendsofortprogramm oder in der Benachteiligtenausbildung)	
Berufsvorbereitende Maßnahmen	
Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Handwerk	
Überbetriebliche Lehrgänge der Bauwirtschaft (finanziert ü.ULAK/SOKA)	
Lehrgänge im Rahmen der Verbundausbildung	
fachpraktische Ausbildung im Kooperativen Modell	
andere Lehrgänge zur Ergänzung der betriebl. Ausbildung. (neben den vorgenannten)	
anderes, und zwar:	

Wie stellt sich der Einzugsbereich der Teilnehmer/-innen an Ihren Bildungsmaßnahmen in etwa dar? (Zutreffendes bitte ankreuzen.)

Bildungsbereich	Die Teilnehmer/-innen kommen überwiegend aus (der):						entfällt
	näheren Umgebung	Region (z.B. Kreis, kreisfreie Stadt)	Region u. darüber hinaus (z.B. Kammerbezirk)	ganz Brandenburg	Brandenb. u. a. Bundesländern	europ. Staaten	
Politische Bildung							
Allgemeinbildung und Schulabschlüsse							
Berufliche Erstausbildung							
über das Arbeitsamt							
ÜLU im Handwerk							
ULAK/SOKA der Bauwirt.							
Verbundausbildung							
Kooperatives Modell							
anderes							
Berufliche Weiterbildung							
Unternehmensberatung/ Coaching							
Sonstiges							

D Ausbildungsvolumen

Welches Ausbildungsvolumen entfiel im letzten Geschäftsjahr auf die folgende Bildungsbereiche? (Geben Sie das Ausbildungsvolumen in einer für Sie geeigneten Maßeinheit - z.B. Teilnehmerwochen, Teilnehmerstunden, Solltagewerke o.Ä. - an. Möglich ist auch die Angabe der Gesamtkapazität in einer Maßeinheit und deren prozentuale Verteilung auf die einzel. Bereiche.)

Das Ausbildungsvolumen in den Bereichen lag im letzten Geschäftsjahr bei:	Bitte Maßeinheit angeben!
Ausbildungsvolumen insgesamt	
darunter berufliche Erstausbildung	
Erstausbildung über das Arbeitsamt (z.B. im Rahmen des Jugendsofortprogramm oder in der Benachteiligtenausbildung)	
Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Handwerk	
Überbetriebliche Lehrgänge der Bauwirtschaft (finanziert über ULAK/SOKA)	
Lehrgänge im Rahmen der Verbundausbildung	

Das Ausbildungsvolumen in den Bereichen lag im letzten Geschäftsjahr bei:	Bitte Maßeinheit angeben!
Fachpraktische Ausbildung im Kooperativen Modell	
andere überbetriebliche Lehrgänge zur Ergänzung der betrieblichen Ausbildung (außerhalb der vorgenannten)	
darunter berufliche Weiterbildung	
alle anderen Bereiche	

E Finanzierung

Mit welchen Mitteln werden die von Ihnen realisierten Bildungsmaßnahmen finanziert?
(Bitte geben Sie die ungefähre Verteilung in Prozent an.)

Finanzierung durch:	in %
Arbeitsamt	
Landesmittel	
Bundesmittel	
EU-Mittel (außerhalb der an Landes- oder Bundesmittel gebundenen EU-Mittel)	
andere Förderprogramme	
Unternehmen	
Privatpersonen (Beiträge der Teilnehmer/-innen)	
Urlaubs- und Ausgleichskasse/SOKA der Bauwirtschaft	
Eigenmittel (der Träger) der Bildungsstätte	
Sonstiges	

F Technische/bauliche sowie personelle Ausstattung

Über wie viele Schulungs- und Internatsplätze verfügt Ihre Bildungsstätte am Standort?

Art der Plätze	Anzahl der Plätze
Schulungsplätze insgesamt	
darunter Unterrichts- bzw. Seminarräume (mit unspezifischer Ausstattung)	
darunter Werkstattplätze (mit spezifischer Ausstattung)	
davon im gewerblich-technischen Bereich	
davon im kaufmännischen Bereich	
Internatsplätze	

Über welche technische Ausstattung verfügt Ihre Bildungsstätte am Standort? (Bitte beschreiben Sie die Ausstattung möglichst präzise und senden Sie uns - wenn möglich - ergänzend einen Ausstattungsplan zu. Kopieren Sie bitte diese Seite, wenn der Platz nicht ausreicht.)

Werkstattplätze, Technische Geräte, Lehrkabinette etc.	nutzbar für die Ausbildung in den Bereichen:		
	Berufsfeld	Beruf	anderes, und zwar:
Beispiel 1: Großküche mit 12 Herden sowie Großbacköfen		Koch/Köchin, Konditor/-in	
Beispiel 2: Computerkabinett mit 24 Einzelarbeitsplätzen	diverse	diverse	multifunktional nutzbar, auch als Schulungsraum
Beispiel 3: Großlabor mit kompletter Laborausrüstung einschließlich 10 Einzelarbeitsplätze		Chemielaborant/-in	

Über welche weiteren Ausstattungen (z.B. Kantine, Cafeteria, Auditorium, Sporthalle) verfügt Ihre Einrichtung?

In welchem Zustand befindet sich die technische/bauliche Ausstattung Ihres Standortes? (Zutreffendes bitte ankreuzen. Mehrfachnennungen sind möglich.)

	modern/neu	renovierungs- bzw. erneuerungsbedürftig	erweiterungs- bzw. ergänzungsbedürftig
Die Baulichkeiten sind:			
Die technische Ausstattung ist:			

Wann und in welchem Umfang wurden zuletzt (größere) Investitionsmaßnahmen vorgenommen?

Jahr	Art der Investitionsmaßnahme	Umfang in Mio. €

Sind weitere (größere) Investitionsmaßnahmen geplant oder werden solche zurzeit realisiert?

Ja Nein



Jahr	Art der Investitionsmaßnahme	Umfang in Mio. €

Wie bewerten Sie die verkehrliche Anbindung und Erreichbarkeit Ihres Standortes?
 (Bitte positionieren Sie sich innerhalb der nachfolgenden Skala durch ankreuzen.)

	sehr gut	gut	befriedigend	schlecht	sehr schlecht
Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist:					
Die Erreichbarkeit mit motorisiertem Individualverkehr ist:					
Die Parkraumsituation am Standort ist ...					

Wie viel Personal wird gegenwärtig am Standort beschäftigt und wie verlief in den letzten beiden Jahren die Personalentwicklung?

Art des Personals	Anzahl der Beschäftigten	Die Personalentwicklung im Bereich war in den letzten beiden Jahren		
		ansteigend	stabil	rückläufig
Mitarbeiter/-innen insgesamt				
darunter Ausbilder-, Dozenten-, Stützlehrer/-innen				
davon in der gewerblich-technischen Ausbildung				
davon in der kaufmännischen Ausbildung				
darunter Sozialpädagogen/-innen				
darunter Leitung/Sekretariat/Verwalt./Technik				
davon freie oder befristet beschäftigte Mitarbeiter/-innen				

G Geschäftslage

Wie hoch war die Auslastung Ihrer Kapazitäten in den letzten beiden Geschäftsjahren?

Die Auslastung betrug im Geschäftsjahr etwa %
 und im Geschäftsjahr etwa %.

Und wie beurteilen Sie die voraussichtliche Kapazitätsauslastung Ihrer Bildungseinrichtung für die nächsten beiden Geschäftsjahre? (Geben Sie dabei durch ankreuzen bitte auch an, wie sich Ihre Kapazitäten entwickeln werden.)

	Geschäftsjahr	in %	Unsere Ausbildungskapazitäten werden dabei:		
			wachsen	stabil sein	sinken
Die Kapazitätsauslastung wird in den zwei					
folgenden Geschäftsjahren liegen bei					

Wie ist Ihre gegenwärtige Geschäftslage und wie schätzen Sie die Entwicklung für das nächste Geschäftsjahr ein?

(Bitte positionieren Sie sich innerhalb der nachfolgenden Skala durch ankreuzen.)

	sehr gut	gut	befriedigend	schlecht	sehr schlecht
Die Geschäftslage ist gegenwärtig ...					

	deutlich verbessern	verbessern	stabilisieren	verschlechtern	stark verschlechtern
Die Geschäftslage wird sich im nächsten Geschäftsjahr voraussichtlich:					

Wie schätzen Sie Ihre Konkurrenzsituation gegenüber anderen Bildungsträgern in Bezug auf die folgenden Bildungsbereiche - jetzt und in den nächsten fünf Jahren - ein?

(Bitte positionieren Sie sich innerhalb der nachfolgend benannten Skala durch ankreuzen.)

Die Konkurrenz im Bereich	sehr groß	groß	ausgewogen	gering	sehr gering	entfällt/ keine Angaben
ist gegenwärtig:						
Politische Bildung						
Allgemeinbild. und Schulabschlüsse						
Berufliche (Erst)Ausbildung						
Berufliche Weiterbildung						
Unternehmensberatung/Coaching						

Die Konkurrenz im Bereich wird zukünftig (in den nächsten fünf Jahren):	stark zunehmen	zunehmen	unverändert bleiben	abnehmen	stark abnehmen	entfällt/ keine Angaben
Politische Bildung						
Allgemeinbild. und Schulabschlüsse						
Berufliche (Erst)ausbildung						
Berufliche Weiterbildung						
Unternehmensberatung/Coaching						

H Kooperationen und Zukunftsplanungen

Sind Sie in Ausbildungs- und/oder Weiterbildungsnetzwerke eingebunden?

Ja

Nein



und zwar in folgende Netzwerke (*Bitte Kurzbezeichnungen angeben*):

Benennen Sie bitte Ihre wichtigsten Kooperationspartner (*Institutionen*)!

.....

Werden Ihre Unterrichts-/Seminar- und Werkstattplätze auch von anderen Interessenten sowie Kooperationspartnern genutzt?

Ja, sporadisch

Nein

Ja, regelmäßig

Planen Sie konkrete Schritte in Hinblick auf die (weitere) Profilierung Ihres Bildungsangebotes?

Ja

Nein



und zwar in folgenden Richtungen (*Bitte benennen Sie die wichtigsten Aspekte*):

.....

Streben Sie - gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Partnern - die Entwicklung bzw. weitere Etablierung Ihrer Bildungseinrichtung zu einem Kompetenzzentrum an?

Ja

Nein



und zwar im Bereich mit den Partnern
(*Bitte benennen Sie Bereich bzw. Partner*):

.....

Gibt es bereits konkrete Planungen, bestimmte Standorte Ihrer Einrichtung zu schließen?

Ja

Nein



und zwar die folgenden:

.....

Anlage 2

Struktur der Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr nach Berufen 1999-2001, Land Brandenburg

Beruf	Zahl bzw. Anteil der Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr am 31.12.					
	1999		2000		2001	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Landwirt/-in - LW	184	0,9	190	1,0	159	0,9
Tierwirt/-in - LW	72	0,4	65	0,4	79	0,5
Pferdewirt/-in - LW	65	0,3	75	0,4	70	0,4
Gärtner/-in - LW	239	1,2	241	1,3	229	1,3
Gartenbaufachwerker/-in - LW	79	0,4	67	0,4	102	0,6
Florist/-in (IH)	199	1,0	187	1,0	198	1,1
Forstwirt/-in - LW	67	0,3	73	0,4	76	0,4
Chemikant/-in (IH)	50	0,3	43	0,2	62	0,4
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik (IH)	46	0,2	49	0,3	51	0,3
Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien, Mediendesign (IH))	42	0,2	80	0,4	61	0,3
Metallbauer/-in - H	291	1,5	331	1,8	280	1,6
Gas- und Wasserinstallateur/-in - H	263	1,4	155	0,9	115	0,7
Zentralheizungs- u. Lüftungsbauer/-in - H	218	1,1	142	0,8	103	0,6
Industriemechaniker/-in Betriebstechn. - IH	246	1,3	244	1,3	256	1,5
Industriemechaniker/-in Produktionstechnik - IH	67	0,3	64	0,4	69	0,4
Teilezurichter/-in - IH	136	0,7	116	0,6	135	0,8
Kraftfahrzeugmechaniker/-in - H	804	4,1	768	4,2	674	3,8
Landmaschinenmechaniker/-in - H	63	0,3	64	0,4	53	0,3
Karosserie- und Fahrzeugbauer/-in - H	71	0,4	67	0,4	93	0,5
Zahntechniker/-in - H	43	0,2	58	0,3	63	0,4
Augenoptiker/-in - H	44	0,2	72	0,4	55	0,3
Elektroinstallateur/-in - H	372	1,9	312	1,7	274	1,6
Energieelektroniker/-in Betriebstechn. - IH	148	0,8	123	0,7	106	0,6
Mechatroniker/-in - IH, H	90	0,5	140	0,8	134	0,8
IT-System-Elektroniker/-in - IH, H	79	0,4	130	0,7	110	0,6
Bäcker/-in - IH, H	239	1,2	179	1,0	195	1,1
Fleischer/-in - IH, H	141	0,7	116	0,6	93	0,5
Koch/Köchin - IH	884	4,5	864	4,7	931	5,3
Beikoch/Beiköchin - IH	76	0,4	122	0,7	117	0,7
Hochbaufacharbeiter/-in - IH, H	270	1,4	201	1,1	158	0,9
Hochbaufachwerker/-in IH	66	0,3	59	0,3	50	0,3
Maurer/-in - IH, H	524	2,7	306	1,7	210	1,2
Gerüstbauer/-in - IH, H	51	0,3	50	0,3	52	0,3
Tiefbaufacharbeiter/-in - IH, H	193	1,0	204	1,1	196	1,1

Beruf	Zahl bzw. Anteil der Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr am 31.12.					
	1999		2000		2001	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Straßenbauer/-in - IH, H	116	0,6	100	0,5	87	0,5
Ausbaufacharbeiter-in - IH, H	234	1,2	208	1,1	218	1,2
Fliesen-, Platten- u. Mosaikleger/-in - IH, H	90	0,5	88	0,5	43	0,2
Zimmerer/Zimmerin - IH, H	152	0,8	125	0,7	66	0,4
Dachdecker/-in - H	169	0,9	96	0,5	70	0,4
Raumausstatter/-in - H	60	0,3	64	0,4	57	0,3
Tischler/-in - H	507	2,6	488	2,7	432	2,5
Holzbearbeiter/-in - IH, H	83	0,4	98	0,5	92	0,5
Holzmechaniker/-in - IH	139	0,7	145	0,8	121	0,7
Maler/-in und Lackierer/-in - IH, H	898	4,6	675	3,7	602	3,4
Bau- und Metallmaler/-in - H	108	0,6	109	0,6	101	0,6
Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik - IH	5	0,0	62	0,3	56	0,3
Handelsfachpacker/-in - IH	112	0,6	124	0,7	84	0,5
Baugeräteführer/-in - IH, H	67	0,3	61	0,3	47	0,3
Vermessungstechniker/-in - ÖD	99	0,5	71	0,4	86	0,5
Verkäufer/-in - IH, H	623	3,2	521	2,9	547	3,1
Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittel- handwerk - H	299	1,5	263	1,4	264	1,5
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel - IH	299	1,5	291	1,6	249	1,4
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhand. - IH, H	1.194	6,1	1.120	6,1	1.150	6,6
Automobilkaufmann/-kauffrau - IH, H	95	0,5	94	0,5	93	0,5
Pharmazeutisch-kaufm. Angestellte(r) - FB	66	0,3	69	0,4	68	0,4
Bankkaufmann/-kauffrau - IH	235	1,2	253	1,4	230	1,3
Versicherungskaufmann/-kauffrau - IH	66	0,3	62	0,3	64	0,4
Speditionskaufmann/-kauffrau - IH	94	0,5	81	0,4	81	0,5
Reiseverkehrskaufmann/-kauffrau - IH	65	0,3	65	0,4	60	0,3
Kaufmann/Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft - IH	88	0,5	116	0,6	59	0,3
Fachkraft für Lagerwirtschaft - IH, H	116	0,6	186	1,0	174	1,0
Steuerfachangestellte(r) - FB	169	0,9	146	0,8	137	0,8
Fachinformatiker/-in - IH, H, ÖD	71	0,4	122	0,7	112	0,6
Informatikkaufmann/-kauffrau -IH	23	0,1	48	0,3	62	0,4
IT-System-Kaufmann/-kauffrau	20	0,1	91	0,5	66	0,4
Bürokaufmann/-kauffrau - IH, H	1.019	5,2	746	4,1	652	3,7
Kaufmann/Kauffrau für Bürokomm. - IH, H	515	2,6	485	2,7	464	2,6
Bürokraft - IH, H	53	0,3	63	0,3	74	0,4
Industriekaufmann/-kauffrau - IH, H	230	1,2	218	1,2	177	1,0
Rechtsanwaltsfachangestellte(r) - FB	177	0,9	191	1,0	178	1,0
Verwaltungsfachangestellte(r) - ÖD	237	1,2	210	1,2	223	1,3

Beruf	Zahl bzw. Anteil der Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr am 31.12.					
	1999		2000		2001	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Fachangestellte(r) für Arbeitsförd. - ÖD	50	0,3	71	0,4	68	0,4
Sozialversicherung.fachangestellte(r) - ÖD	76	0,4	60	0,3	72	0,4
Arzthelfer/-in - FB	229	1,2	186	1,0	235	1,3
Zahnmedizin. Fachangestellte(r) - FB	196	1,0	240	1,3	223	1,3
Friseur/-in - H	462	2,4	470	2,6	441	2,5
Restaurantfachmann/-fachfrau - IH	387	2,0	459	2,5	421	2,4
Hotelfachmann/-fachfrau -IH	314	1,6	326	1,8	371	2,1
Fachkraft im Gastgewerbe - IH	374	1,9	319	1,7	360	2,1
Hauswirtschafter/-in - HW	70	0,4	96	0,5	92	0,5
Hauswirtschaftshelfer/-in - HW	109	0,6	97	0,5	118	0,7
Gebäudereiniger/-in - H	58	0,3	71	0,4	79	0,5
alle Auszubildenden	19.470	100	18.230	100	17.521	100

Quelle: LDS

Anlage 3

Liste der befragten 44 überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (zumeist) freier Bildungsanbieter

lfd. Nr.	Institution
1	Akademie für Jugend, Beruf und Kultur Doberlug-Kirchhain
2	AWT Zehdenick
3	AWT Zehdenick - Standort Milmersdorf
4	AWT Zehdenick - Standort Prenzlau
5	AWT Zehdenick - Standort Templin
6	AWZ Eberswalde
7	AWZ Eberswalde - Standort Schwedt
8	bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder)
9	bbv Eberswalde
10	bbv Eberswalde - Standort Bad Freienwalde
11	Berufsbildungswerk Nordost Oranienburg
12	Bildungsgesellschaft Pritzwalk
13	Bildungszentrum Hennigsdorfer INO
14	BWT Dedelow
15	Euro-Bildungswerk Kyritz
16	Euro Train Herzberg
17	Fürstenwalder Aus- und Weiterbildungszentrum
18	Gemeinnütziger Bildungsverein Guben
19	Gesellschaft für berufliche Aus- und Weiterbildung Strausberg
20	Handwerkskammer Cottbus - Ausbildungsstätte Metall/Elektro Lübbenau
21	Havelländisches Bildungszentrum Rathenow
22	IVG Bergholz-Rehbrücke
23	Lehranstalt für Gartenbau und Floristik Großbeeren
24	PILZ Finsterwalde
25	QualifizierungsCentrum der Wirtschaft Eisenhüttenstadt
26	RAG Bildung Cottbus
27	RAG Bildung Cottbus - Standort Fürstenwalde
28	RAG Bildung Cottbus - Standort Senftenberg
29	RAG Bildung Cottbus - Standort Spremberg
30	tbz Pätz/Königs Wusterhausen
31	TRAINICO Schönefeld/Diepensee
32	TÜV Akademie Lauchhammer
33	TÜV Akademie Lauchhammer - Standort Cottbus
34	TÜV Akademie Lauchhammer - Standort Schwarzeide
35	Verein zur Förderung der beruflichen Bildung Elsterwerda
36	VHS Bildungswerk Eberswalde
37	VHS Bildungswerk Eberswalde - Standort Brandenburg
38	VHS Bildungswerk Eberswalde - Standort Finsterwalde

lfd. Nr.	Institution
39	VHS Bildungswerk Eberswalde - Standort Oranienburg
40	Welling-Schule Cottbus
41	Welling-Schule Frankfurt (Oder)
42	WEQUA Lauchhammer
43	Wirtschaftsinstitut Mentil-Naumann Lübbenau
44	Zentrale Aus- und Fortbildungsstätte Eichwalde

Anlage 4

Verzeichnis der befragten Akteure und Experten

lfd. Nr.	Name	Institution
1	Berger, Klaus	Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn
2	Buckram, Frank	ÜAZ Bauwirtschaft Brandenburg/Havel-Friesack
3	Budde, Hermann	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
4	Degel, Hubert	Berufliches Qualifizierungszentrum des Handwerks Neuruppin
5	Dietrich, Rolf	Industrie- und Handelskammer Cottbus
6	Eilert, Burghard	Zentrum für Gewerbeförd. Götz der Handwerkskammer Potsdam
7	Freimann, Horst	Handwerkskammer Cottbus
8	Ganzleben, Herr	Ausbildungsverbund Teltow
9	Gatzky, Eva-Maria	Handwerkskammer Potsdam
10	Georgi, Fritz	bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder)
11	Gerdon, Wolfgang	Havelländisches Bildungszentrum Rathenow
12	Grützner, Herr	bbv Eberswalde
13	Hallex, Heinz-Dieter	Berufsbildungs- und Technologiezentrum Gallinchen der Handwerkskammer Cottbus
14	Hauptmann, Angelika	LASA Brandenburg - Informations- und Beratungsstelle Templin
15	Heinze, Herr	TÜV Akademie Lauchhammer
16	Heydebreck, Frau	LASA Brandenburg - Programmzentrale
17	Hickmann, Frank	Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen Cottbus
18	Hölterhoff, Dieter	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
19	Dr. Hoffmann, Reinhard	Zentrum Aus- und Weiterbildung Ludwigsfelde
20	Hollax, Ines	RAG Bildung Fürstenwalde
21	Jahn, Walter	ÜAZ Bauwirtschaft Frankfurt (Oder)
22	Junghardt, Herr	ABJK Doberlug-Kirchhain
23	Kielmann, Otto	Lehrbauhof Großräschen
24	Kielwein, Herr	Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn
25	Koß, Hermann	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg
26	Kreklow, Herr	Bildungsgesellschaft Pritzwalk
27	Kulke, Frau	Wirtschaftsinstitut Mentil-Naumann Lübbenau
28	Lehmann, Herr	Industrie- und Handelskammer Frankfurt (Oder)
29	Liebig, Peter	ÜAZ Bauwirtschaft Wriezen
30	Lorenz, Herr	RAG Bildung Cottbus
31	Dr. Maaß, Arnd	Bildungszentrum Hennigsdorfer INO
32	Münder, Johann-Georg	Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechn. an der Universität Hannover
33	Dr. Neumeister, Günter	Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg
34	Dr. Niebur, Joachim	EKO Stahl u. QualifizierungsCentrum der Wirtschaft Eisenhüttenstadt
35	Nowak, Helga	Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechn. an der Universität Hannover
36	Dr. Quade, Hans-Dieter	Milchwirtschaftliche Lehr- und Versuchsanstalt Oranienburg
37	Ranft, Michael	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg

lfd. Nr.	Name	Institution
38	Reichel, Ekkehart	Berufliches Bildungszentrum der Prignitzer Wirtschaft Wittenberge
39	Riedel, Herr	Bildungszentrum Hennigsdorfer INO
40	Röhle, Eberhard	Augenoptikerinnung des Landes Brandenburg und BTZ Rathenow
41	Roth, Richard	Fürstenwalder Aus- und Weiterbildungszentrum
42	Sass, Herr	Lehr- und Ökobauhof Oranienburg
43	Schneider, Herr	VHS Bildungswerk Eberswalde
44	Dr. Schulz, Herr	Gesellschaft für berufliche Aus- und Weiterbildung Strausberg
45	Schulze, Hans-H.	QualifizierungsCentrum der Wirtschaft Eisenhüttenstadt
46	Schulze, Herr	Bildungsgesellschaft Pritzwalk
47	Schumann, Frau	FOCON - Überbetriebliche Berufsbildungsstätte der Fotografeninnung Berlin in Potsdam
48	Skoluda, Herr	RAG Bildung Cottbus
49	Sobota, Udo	Industrie- und Handelskammer Potsdam
50	Dr. Straube, Rainer	tbz Königs Wusterhausen
51	Dr. Stumpfe, Eckhard	LASA Brandenburg - Informations- und Beratungsstelle Potsdam
52	Tesmer, Peter	Berufsförderungswerk des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg
53	Ulrich, Frau	ABJK Doberlug-Kirchhain
54	Watzlaw, Ilona	Fort- und Weiterbildungsstätte Frankfurt (Oder) und Berufsbildungsstätte Hennickendorf der Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
55	Wennemann, Herr	AWT Zehdenick
56	Wölffling, Herr	IHK Bildungszentrum Frankfurt (Oder)
57	Zithier, Wolfgang	Handwerkskammer Frankfurt (Oder)

Herausgeber:

**Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Frauen des Landes Brandenburg**

Öffentlichkeitsarbeit

Heinrich-Mann-Allee 103

14473 Potsdam

www.masgf.brandenburg.de

Titelgestaltung und Satz: Arne-Design, Briesen

Titelfoto: Thomas Kläber, Cottbus

Druck: Druckhaus Frankfurt (Oder) GmbH

Auflage: 500

August 2003